Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 30

Artikel: Blasiert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mägeli: Grüeti, grücki, Herr Mörgeli! Was halte Sie eigetli vo söttige Zueschtänd im Dütsche usse? 's isch doch erschröckli mit söttige Besetigs-Engländer, truppe,

Granzose, Belgier, Tschingge, Umerikaner und sogar Schwarzi!

Mörgeli: Sryli — g'schieht-ene aber ganz rächt!

Nägeli: Jo, wie so, wä-me froge darf? Mörgeli: Te, sie händ doch allemyl brüelet: "Strömt herbei, ihr Völkerscharen!" - Jett hän se sie alli da!

Suber: Wie wird wohl die oberschlesische Grage gelöst werden?

Müller: Nun, da kommt es, wie die Entente es will: Zur Rechten sieht man wie zur Linken — ein halbes Schlesien heruntersinken!

Kriegsverbrecher

Wer danach giert nur, sich zu rächen, Schafft niemals Recht. Den Krieg zerbrecht! Das ift das größte der Berbrechen.

Was nütt das Spuren, Ueberführen, Der Richtertrot ? Den Senkerklot Wollt ihr mit neuen Opfern gieren!

Coll neues Blut aus Wunden quellen? Wem bringt Genuß Der Tränenfluß? Xann frifches Leid das Berg euch schwellen?

Sucht zu vergessen, was im Wahne Die Welt verbrach! Schleppt ewig nach Micht trüber Tage dufi're Sahne!

Seilscht nicht um jeden Opfergulden, Wenn es auch schmerzt! O. seid beherzt Und schließt das große Buch der Schulden!

Chueri: 2Beg-eme Xurort wird mr Eu nud 3' lieb muese froge; Ihr glengtid jo nud ab Slack, wenn J dr Ouschtlig vor hit zu-n Schlarpen us-

Aägel: Su was au a d' Aurörter! Gahn esse, was dies wänd u— Chueri: 28amr si a Mehltränki gwohnt ist, isch es scho chli ungschickt,

isch es scho chli ungschickt, Rägel: Und zerscht tischus und tischab luege, ebs diesinen ächt passi, wä mr zum Essen e zweits Valbliterli bstellti u —
Chueri: Und wänn's am Morge im Volidor ächli vo Truese schwöckti — es chönnt no vo dr beste 25-grädige si — müestid'r no risgiere, daß i 3 d'Güsere veruse stelltid.
Rägel: Und was wänd'r ä mit dene Bumadeund Citegoloniemadame tischaeriere mo d'Gua-

Rägel: Und was wänd'r ä mit dene Bumade-und Ottegoloniemadame tischgeriere, wo d' Gug-gumere vor de Chruselbeerene nüd kennid! Chueri: Jä, säb ist nüd gseit, daß 'r brezis über 's Esse müesid vom Chalbere und vom Gülle-sägel: Ueberhaupt bis mr dänn na agschiret wär, bis 's Ullne paßti und Messer und Gablen uf die neust Moden i d' Känd gnah hett — Chueri: Jä, säb goht perse nüd, daß 'r de Sah-siocher wieder chönd is Büchsli ietue, wenn 'r mit i bede Asselöchere umegsahre sind u— Rägel: Ach häna nie ken Gemssössel abschileckt.

Rägel; Ich ha na nie ken Semflöffel abgichleckt, verstande?

Blasiert

"Aber, bitte, nehmen Sie doch eine Traube!"

"Danke, nein, ich nehme nie Wein in Villenform zu mir!"

Die Hitwelle

Die Site ift betrüblich. Well sie in diesem Grade Bei uns im Saus nicht üblich Und auf der Promenade. Man kommt sich blöder vor als je Und flüchtet nach dem nächsten Gee. Im Schweiße feines Ungefichts Macht man den Jag und weiter nichts! e

Wahres Geschichtchen

In einer Wahlversammlung der Mehrheitssozialisten im benachbarten Schwabenland hielt ein Abgeordneter folgende Rede: "Jawohl, werte Genossen und Genossinnen, unsere Republik gleicht einem Adler. Ebert ist der Nopf, die Minister sind die Slügel und das Wolk ist der Rumpf!...

Stimme aus dem Sintergrund: "Und du bist der 21. dh)!"

Mifreeständnis

21.: Urbeitet diese Särberei mit Garan-

B.: Nein, mit Sarbstoff! Sebo

Allerdings

21.: Ich begreife nicht, wie dieser notorische Saulenzer, der nichts hat und keinen Rappen verdient, sich mit dem reichen Fräulein Emmeli verloben konnte. Wahrscheinlich hat er sie durch Lügen umgarnt!

B.: Durchaus nicht, er hat ihr die reine Wahrheit gesagt — nämlich, ohne sie könne er nicht leben!

Aus Luzern

Das ist jest das Ergötliche: Erkarl heißt "Xarl, der Plötliche" In Wien, seit er in Pest erschien Und suchte seinen Bermelin. Daß er ihn nicht gefunden mehr, Arankt Narl in Gertenstein gar fehr. Stets, wenn ein Suchs den Pel3 verlor, Kam er fich "fo verändert" por!

Eigenes Drahtnet

Paris. Nach dem "Echo du Sénégal" haben Soch und Briand anläglich der gegenwärtigen Sitwelle dem ehemaligen Allmächtigen folgendes Ultimatum gestellt: "P. P. Salls Sie nicht innert drei Tagen über Grankreich und Belgien fo regnen laffen, wie es uns paßt, so werden Wir denjenigen Teil des himmels besehen, der bis anhin für die Boches reserviert war.

21 m fterdam. Wilhelm II. hat an den Mietergeneral Dr. Wirth eine höfliche Unfrage gerichtet betr. Eintritt in den gurcherischen Mieterverein.

New-Nork. 2luf eine Unfrage Bleichröders erklärte Rockfeller, über die Entwicklung der Baluta konne nichts Bestimmtes gesagt werden vor der Quartal - Bersammlung der kommunistischen Stadtratsfraktion Zürichs.

Briefkasten der Redaktion



E. f. in Bern. Um den With beim betreffenden Berner Conditoren - Denkmal in einer unserer letten Aummern zu verstehen, muß man allergu berstenen, mus man alerdings ein bischen Lateiner sein. "Conditori urbis" heißt nämlich "dem Gründer der Stadt", woraus hervorgeht, daß das Fremdwort Conditor eben noch etwas an-

ditor eben noch etwas anderes sagen will als Consiseur oder Pasietenschöpfer. Gruß!

5. 6. in W. Es gibt bel uns so viele jurstische Doktoren. — warum sollte da nicht einer eine Wirteversammlung präsidieren können. In unseren Tagen ist ja so wie so nichts unmöglich, nur, daß die Würste billiger und größer werden, scheint ins Reich der begrenzten Unmöglichkeiten zu gehören. Muhli. Ann söht jett häusig auf Andardelungsinserate solgenden Inhalts: "Gesucht junges Gräulein. das Lust hätte, mit älterem Herrn sechs bis acht Tage Serienreisen auszusühren. Eventuell später Seirat." So ein Schwerenöter! Die Kochzeitsresse liebt er — vor der Kochzeit sich verzieht er! sieht er!

S. C. in W. Gie haben die Wette verloren, denn der Gesterreicher sagt und schreibt in der Sat "färbig" (für farbig) und "flichkältig" (für flichhaltig).

stichhaltig).

6. L. in G. Jm Aursaal zu Saden statterien letihin gelbe Setiel herum mit solgendem Jahrmarktsgeschrei: "Wollen Sie sich einmal wirklich köstlich amüsseren, dann versämmen Sie nicht, sich die Operetten- Novität "Die tolle Comteß" anzusehen. Das Such ist derartig witzig und entsesselschen. Das Huch ist derartig witzig und entsesselschen werden mußte, nicht zu reden von der Musik, die soviel originelle Schlager enthält, daß man unwillkünlich mitsingen muß. — "Kossenstich haben die Badener Kurgäse unter der Wirkung solcher Lachstürme ihre diversen Gebresten vergessen und wacker mitgesungen. Dann wird

vergessen und wacker mitgesungen. Dann wird schließlich auch der Badener Theaterdirektor singen

schließlich auch der Badener Theaterdirektor singen können: "Jch bin der Doktor Essenbart — kurier" die Leui" nach meiner Lirit"
Fr. A. in J. In der Tat, wenn bei uns plötzlich alle Meler sich Melerowitsch (!) nennten, das gäbe eine nette Bescheerung! Wenn Platten in Kelvetien erst die Gowietrepublik eingesührt, wird man das auch noch erleben und unsere Udresbücher werden von Meier- und Müllerowitsch winmeln! Ullhei!!

G. R. in S. Man hat Sie richtig unterrichtet. "Der Sport" erscheint jeht im Verlag von Jean Srey. 21. G., in Zürich.

Mustfreund in W. Den Gipfel musikkritischer Speichelleckerei hat zweiselles der Berichterstatter der Zürcher Theater- und Konzert-Rundschau erder Aarcher Ind zieleines der Berinlerstater der Aarcher Theater- und Konzert-Kundschau erklommen, in deren Aummer "vom 6.—12. Juli" (1) ein Lieder- 21 bend, der anläßlich der "Internationalen Sessspiele in Särich" veranstaltet vourde, ihm zu solgendem Giliblätenkanz Beranlassung gibt: Ein würdiges Borspiel des Allerhöchsten, des denkbar Göttlichsten, Mozarts nämlich, siellte dieser Abend dar; eine sein erdachte, unaufäringliche Ueberbrückung der sagenhassen Klusszischen dem Tempel des Grals und dem Seral des Bassa Gelim. In diesem Sinne erbläthte uns reichste Beutung des Deutschen Liedes, wie es in Tiese, Herrlichkelt und Urgründlichkeit Geinesgleichen weder aus Erden noch im Kimmel hat. Man hat nämlich eruiert, daß nicht Mozart, sondern der liebe Gott selber die "Ensschlüchung" komponiert hat!" Ja. ja — das denkbar Göttlichse — das denkbar Versigensse — hier wards Ereignis! Und da wundert man sich noch, wenn bei uns der Respekt vor der Kunst immer mehr zum Teuse geht!

bei uns der Kelpekt vor der Aung immer men 3um Teufel geht!
L. M. in A. Kainer Maria Kilke nannte sich früher Kené und schriebe als Gigerlpoet seine Briefe mit weißer Tinte auf himmelblauem Papier! Wenn man da kein origineller Poet wird! Machen Sie's schleunigst nach und verlegern Sie sich selbst, dann mird's schon schief gehen!

dann wird's schon schief gehen!
h. in J. In Wien gibt's allerdings auch einen Rennweg wie in Zürikon und eine dito Wohleb(en)-gasse! Da scheinen also krasiologische Vermandischaften vorzuliegen!

Druck und Beriag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.18

Literatur

Ein Wort an Auswanderungslustige von einem ehemaligen schweizerlschen Urwaldpfarrer in Bra-filien, Gans Srehner, Raplan. Preis 75 Ap. Berlag: J. Sischer. Buchhandlung, Uzwil.